2026/23 dschungel

https://jungle.world/artikel/2026/23/der-analoge-mann

Retour à Buxtehude

Der analoge Mann

von **Andreas Michalke**

Aus Kreuzberg und der Welt: Buxtehude

28. Mai 2026

07:37 S-BAHNHOF SÜDKREUZ

ERST VERPASSE ICH DEN BUS. WEIL DER ZU FRÜH FUHR, NEHME DANN EIN TAXI ZUM SÜDKREUZ UND DANN HAT DER FLIX BUS 45 MINUTEN VERSPÄTUNG.

VIELLEICHT ZUM LETZTEN MAL BUXTEHUDE

BIN EIN BISSCHEN WEHMÜTIG. LÄCHERLICH WEHMÜTIG.

SELTEN WAR ICH IN DEN LETZTEN VIERZIG JAHREN HIER.

ABER ICH HABE SEHR WICHTIGE JAHRE HIER GELEBT

DEN SOMMER

BILD:
ANDREAS MICHALKE

Zum ersten Mal seit Jahren bin ich wieder in Buxtehude, im Südwesten Hamburgs gelegen, gleich hinter Harburg und Neugraben. Neben dem Bahnhof, im Café Goldbrunch, sitze ich und zeichne durch die großen Schaufenster die vorbeiflanierenden Kleinstadtbewohner. Die Stadt ist diverser geworden. Die Leute sind nicht mehr von denen in Hamburg zu unterscheiden. Trotzdem ist eine viel größere Ruhe zu spüren.

Bis Ende 1984 bin ich in Buxtehude zur Schule gegangen. Eigentlich wohnte ich nur wenige Jahre hier. 1980, 1981, 1982, 1983 und 1984. Aber was für entscheidende Jahre! Hier hatte ich meine ersten Freundinnen. Zum ersten Mal Sex. Die ersten Veröffentlichungen. Einen Freundeskreis aus Musikbegeisterten.

> Ohne die schreckliche Langeweile und Isoliertheit in der Provinz hätte ich nicht angefangen zu zeichnen. Ich wäre nie Comiczeichner geworden.

Wie mühsam es war, zu einem Konzert nach Hamburg zu kommen! Um 1982 Depeche Mode oder 1984 Einstürzende Neubauten zu sehen, mussten wir Stunden vorher losfahren und dann irgendwo in Hamburg übernachten. Was ich alles verpasst habe, nur weil ich auf dem Land gewohnt habe. Früher hat mich das traurig und wütend gemacht.

Heutzutage freue ich mich darüber. In Hamburg wäre ich als Teenager immer unterwegs gewesen. Ohne die schreckliche Langeweile und Isoliertheit in der Provinz hätte ich nicht angefangen zu zeichnen. Ich wäre nie Comiczeichner geworden. Danke, Buxtehude!

© Jungle World Verlags GmbH